



Abfallwirtschaft

Klimaschutz

# Abfallwirtschaft & Klimaschutz im Enzkreis



● ● ● ● ● Nachhaltigkeit

## Teil 2: Lebensmittelverschwendung

In Deutschland gelangen jedes Jahr elf Millionen Tonnen Lebensmittel in den Müll, bei der Erzeugung (ohne Verluste in der Landwirtschaft) und Verarbeitung, bei Großverbrauchern, im Handel und in Privathaushalten. Die Lebensmittelverschwendung soll bis 2030 halbiert werden

Allein in Privathaushalten landen 6,7 Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Das entspricht 82 Kilogramm Lebensmittel pro Person und Jahr. Nicht nur ethisch, sondern auch ökologisch und ökonomisch ist das ein Problem, denn sowohl für die Erzeugung als auch für die Vernichtung der Waren werden Rohstoffe, Energie und Wasser benötigt. Wertvolle Ressourcen werden so mit jedem Lebensmittel, das unnötig im Müll landet, verschwendet.



82 kg Lebensmittel werden pro Kopf in Deutschland jedes Jahr weggeworfen

3%	Sonstiges
6%	Fleisch und Fisch
7%	Getränke
8%	Milchprodukte
12%	Speisereste
20%	Back- und Teigwaren
44%	Obst und Gemüse

tion, im Handel, in der Außer-Haus-Verpflegung und in der Gesellschaft bereits getan wird und regen zum Umdenken und Nachmachen an. Dabei gibt es jeweils eigene Bereiche wie zum Beispiel Fleisch und Fisch, Lagerung oder Bildungsangebot für die verschiedenen Akteure entlang der Wertschöpfungskette.

### Außerdem in dieser Ausgabe:

#### Elektroschrott

Wann werden Möbel oder Kleidung zu Elektroschrott? Sie erfahren es auf Seite 2.

#### Umwelt-Unterricht

Unterrichtseinheiten für alle Schularten zu den Themen Abfallverwertung und Energieeinsparung: Seite 3

#### Lebensmitteleinkauf

Einkauf nach dem Motto „Regio-bio-fair“ und der solidarischen Landwirtschaft: Seite 5

#### Lebensmittel nicht verschwenden

Checkliste auf Seite 6.

Weil ein großer Teil der Lebensmittelabfälle vermeidbar wäre, haben die Vereinten Nationen das Ziel formuliert, die Lebensmittelverschwendung bis zum Jahr 2030 zu halbieren. Auch Deutschland hat sich diesem Ziel verpflichtet. Einer der Hauptgründe der Verschwendung in privaten Haushalten liegt in der dramatisch veränderten Wertschätzung von Lebensmitteln. Im Jahr 2016 gaben die Deutschen 14 % ihrer Konsumausgaben für Lebensmittel aus. 1950 lag dieser Wert noch bei 44 %, 1975 waren es bereits dann lediglich 23 % und im Jahr 2000 nur noch 15 %. Mit anderen Worten: Lebensmittel sind seit Jahren fast nichts mehr wert.

Auf der Plattform [www.lebensmittelwertschaetzen.de](http://www.lebensmittelwertschaetzen.de) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung stellen zahlreiche Initiativen ihre Ideen zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen und -verlusten vor. Die Projekte zeigen, was in der Produk-

Es ist angerichtet:  
Erzeugung und Vernichtung von Lebensmitteln verbraucht Rohstoffe und Energie



Abfahrplan 2019  
im Dezember 2018  
in jedem Briefkasten

Ausgabe 16  
Oktober 2018



## Schadstoffentsorgung – umsonst und draußen

**N**och zwei Termine stehen für die Schadstoffsammlung im Abfallkalender – einer im südlichen und ein weiterer im östlichen Enzkreis:

**in Engelsbrand  
am Samstag,  
3.11.2018 von 8 bis 12 Uhr  
im Salmbacher Weg**

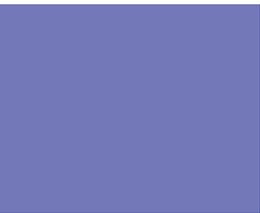
**in Ötisheim  
am Samstag,  
15.12.2018 von 8 bis 12 Uhr  
Parkplatz Erlenalhalle**

Privathaushalte können Schadstoffe wie Farben und Lacke, Lösungsmittel und Pinselreiniger, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen, Quecksilberthermometer, Schädlingsbekämpfungsmittel und Haushaltsreiniger, kosmetische Produkte und Spraydosen sowie Feuerlöscher anliefern. Die Stoffe – nicht mehr als 10 Liter pro Gebinde – sollten in der Originalverpackung oder richtig beschriftet sein. In keinem Fall dürfen verschiedene Stoffe vermischt werden.

Altöl wird nicht angenommen, da es in der gekauften Menge vom Handel

kostenlos zurückgenommen werden muss. Tipp: Bewahren Sie beim Kauf von Motorenöl den Kassenbeleg gut auf. Auf der Deponie in Maulbronn und auf den Recyclinghöfen werden keine Schadstoffe angenommen. Sie dürfen dort aus Gründen des Gewässerschutzes nicht gelagert werden.

Die Sammeltermine für das Jahr 2019 stehen im Abfuhrplan, der wie gewohnt Mitte Dezember an alle Haushalte im Enzkreis verteilt wird, sowie ab Anfang Dezember unter [www.entsorgung-regional.de](http://www.entsorgung-regional.de).



Neues bei der Verwertung

## Wenn Sportschuhe zu Elektroschrott werden

**S**eit Mitte August gehören viele Gebrauchsgegenstände zum Elektroschrott und müssen getrennt entsorgt werden. Durch eine Neuregelung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) fallen künftig alle elektrischen und elektronischen Geräte unter das Gesetz, sofern sie nicht ausdrücklich ausgeschlossen sind. Dadurch können auch ausgediente Möbel oder Kleidungsstücke mit fest eingebauten elektrischen Bauteilen zu Elektroschrott werden, der getrennt zu entsorgen ist. Ein Hinweis darauf ist das Symbol mit durchgestrichener Mülltonne.

„Das Spektrum der Elektrogeräte, die unter das Gesetz fallen, hat sich damit deutlich vergrößert“, erläutert

Ewald Buck, Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft beim Enzkreis. „Voraussetzung, ob ein Gegenstand unter das Gesetz fällt, ist aber, dass die elektrischen Teile so verbaut sind, dass sie nicht ohne Zerstörungen ausgebaut werden können.“

### Rücknahmeverpflichtung der Händler

Was nicht von den Privatleuten selbst zum Recyclinghof gebracht wird, kann unter bestimmten Voraussetzungen auch kostenlos beim Händler abgegeben werden. Eine Rücknahmeverpflichtung besteht jedoch nur für Geräte mit einer Kantenlänge von bis zu 25 Zentimetern oder beim Kauf eines Neugeräts – vorausgesetzt das Geschäft hat mindestens 400 Qua-

dratmeter Verkaufsfläche für Elektrogeräte. Ob dabei auch Blinkschuhe mit einer Länge von mehr als 25 Zentimetern zurückgenommen werden, sei Kulanz des Händlers, so Ewald Buck.



Produkte mit elektrischen Bauteilen gehören nicht in den Restmüll. Sie sind mit diesem Symbol gekennzeichnet

Im Jahr 2017 wurden im Enzkreis 1755 Tonnen oder 8,9 Kilogramm je Einwohner und Jahr Elektroschrott eingesammelt. Allerdings fallen jährlich bundesweit 20,6 Kilogramm pro Kopf an – ein deutlicher Hinweis, dass Elektroschrott noch besser getrennt werden muss. Die Mengen, die über den Handel zurückgeführt wurden, sind mit etwa 1 kg je Einwohner und Jahr auch noch steigerungsfähig.



Ob Bauteil oder Blinkschuh: Sammelstellen für elektrische Geräte gibt es bei allen Recyclinghöfen





Hinweiszettel für die Biotonne

## Aufklärung zeigt Wirkung



Bereits seit fünf Jahren verraten Hinweiszettel an den Griffen der Biotonnen, dass der Bioabfall in der Tonne in Kunststofftüten steckt. Stichprobenartig machen Berater vom Enzkreis darauf aufmerksam, dass Plastik nicht kompostierbar ist.

**A**uch die in zahlreichen Drogerie- und Supermärkten beworbenen kompostierbaren Bioabfallbeutel aus abbaubarer Plastikfolie sind für die Vergärungsanlage, in die der Bioabfall aus dem Enzkreis kommt, nicht geeignet. Sie bauen sich weder dort noch in der folgenden kurzen Nachrottephase ab“, erläutert Abfallberater Dr. Dieter Eickhoff.

„Mit den Beratungsaktionen haben wir erreicht, dass das Bewusstsein für die richtige Befüllung der Biotonne deutlich gestiegen ist“, zieht Abfallberater Reinhard Schmelzer Bilanz.



### Empfehlung für die Biotonne

Die Abfallberater empfehlen, die Bioabfälle in einem Vorsortiergefäß zu sammeln, das mit drei Lagen Zeitungspapier ausgelegt ist. Eine zusätzliche, aber nicht notwendige Papiertüte gibt weitere Sicherheit. Ist das Gefäß zu zwei Dritteln gefüllt, wird der Bioabfall mit dem überstehenden Papier eingepackt und in die Biotonne gegeben.

Als Alternative bieten sich auch spezielle Papiertüten für die Vorsortiereimer an, die nicht durchweichen und auf allen Recyclinghöfen im Enzkreis zu kaufen sind.

Mussten am Anfang der Beratungsaktionen im Frühjahr 2013 etwa 40 Prozent der Biotonnen beanstandet werden, so waren es fünf Jahre später weniger als 10 Prozent.



### Ölbronn

## Neue Sortieranlage

Neben den bestehenden Anlagen der Firma SUEZ Süd GmbH entsteht in Ölbronn derzeit eine hochmoderne neue Sortieranlage für Leichtverpackungen, vor allem Kunststoffe.



Rohbau der Anlage im Gewerbegebiet Erlen

**B**is zu 100.000 Tonnen Wertstoffe können hier pro Jahr auf einer Hallenfläche von 10.000 Quadratmetern hoch automatisiert getrennt werden. Gleichzeitig entstehen 50 neue Arbeitsplätze. Derzeit wird die Anlagentechnik installiert, die Inbetriebnahme soll ab März 2019 erfolgen.

### Umweltschutz in Schulen

## Trennen lernen ist nicht schwer

Insgesamt 90 Schulklassen haben die beiden Umwelt- und Abfallberater Dr. Dieter Eickhoff und Reinhard Schmelzer im vergangenen Schuljahr im Enzkreis besucht – so viele wie noch nie.

**M**it den Unterrichtseinheiten „Energie und Klimaschutz“ zur Energieeinsparung, „Abfalltrennung und Papierschnitzerei“, „Abfalltrennung und Elektroschrottverwertung“ sowie „Kunststoffverwertung“ haben sie mehr als 1500 Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen erreicht. „Wir möchten mit unseren Unterrichtsbesuchen Interesse und Spaß an Themen rund um den Umweltschutz vermitteln.

Deshalb ist der Unterricht eine Mischung aus Praxis und Theorie, bei dem die Schüler etwas selbst Hergestelltes mit nach Hause nehmen können. Sie sollen als Multiplikatoren bei den Eltern wirken und das

Erlern weitergeben“, erläutert Reinhard Schmelzer die Idee.

Die Unterrichtseinheit „Energie und Klimaschutz“ wird durch das Land Baden-Württemberg gefördert und vom *ebz. Energie- und Bauberatungszentrum Pforzheim/Enzkreis* in Kooperation mit den Umwelt- und Abfallberatern durchgeführt. Auch im neuen Schuljahr kommen die Berater wieder gerne in die Schulen. Anfragen und Anmeldung sind unter [www.entsorgung-regional.de](http://www.entsorgung-regional.de) (Menüpunkt Schulen und Umwelt) oder unter Telefon 07231 354838 möglich.

Schüler der Klasse 4 sortieren unterschiedliche Materialien





## Abfallmanagement im Enzkreis und in Tansania



Zwei Praktikanten von der Stadtverwaltung Masasi aus Tansania sowie zwei Studenten der Universität Freiburg und der Hochschule Pforzheim lernten von April bis Juni die Abfallentsorgung im Enzkreis kennen.

Im Rahmen des internationalen Austauschprogramms „ASA-kommunal global“ sollte ein praktisches Modell für ein Abfallmanagement-System in Masasi entwickelt werden. „In dieser ersten Phase haben wir beispielsweise erfahren, wie Abfall von seiner Entstehung beim Verbraucher bis zum Endpunkt behandelt wird“, schildern sie ihre Erfahrungen. Zusätzlich haben sie im Rahmen der Abfall- und Klimaschutzwochen etliche Betriebe besucht und sich umfassend in die Abfallwirtschaft in Deutschland und im Enzkreis eingearbeitet.

In der 2. Phase des Austauschprogramms machen sich die Praktikanten und Studenten vor Ort in Tansania ein Bild. Als Ergebnis ihres sechsmonatigen Praktikums soll ein erstes Abfallentsorgungsmodell für Masasi Town aufgestellt werden. Mit Masasi Town unterhält der Enzkreis seit Jahren enge Kontakte, mit dem Masasi District sogar seit 2011 eine Klimapartnerschaft. Das Projekt ist eines von mehreren gemeinsamen Maßnahmen mit dem Partnerdistrikt Masasi. Unterstützt werden die Projekte vom Partnerschaftsverein „Marafiki wa Masasi“ (Freunde von Masasi).



Ewald Buck, Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft, erklärt die Deponie in Maulbronn

### Upcycling

## Dosen zu Schatzkästchen

Was frau aus alten Dosen machen kann, anstatt sie kleinzupressen und in die Grüne Tonne „rund“ zu tun, das demonstriert Birgit Augenstein aus Nöttingen am praktischen Beispiel: Upcycling!

**Werkstätten gesucht:** Wenn es in Ihrer Gemeinde oder Stadt ähnliche Werkstätten gibt, schreiben Sie uns: Landratsamt Enzkreis, Abfallberatung, Zähringerallee 3, 75177 Pforzheim, abfallberatung@es-konzepte.de

Aufbewahrungsort für Aufbewahrungsmittel: das Archiv der Werkstatt Augenstein in Remchingen

### Impressum

#### Herausgeber

Landratsamt Enzkreis,  
Zähringerallee 3  
75177 Pforzheim

#### Redaktion

Edith Marqués Berger,  
Tel. 07231 308-9734  
Magdalena Langer,  
Tel. 07231 308-9606  
Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung

#### ES Konzepte

Dr. Dieter Eickhoff,  
Reinhard Schmelzer  
Abfallberatung im Auftrag des  
Landratsamtes Enzkreis,  
Tel. 07231 354838

#### Fotos

S.1: fotolia (2), Uni Stuttgart  
S.2: Fotolia, Eickhoff, pixabay  
S.3: Fotolia, Eickhoff (2)  
S.4: Enzkreis, Schmelzer  
S.5: foodsharing, Enzkreis, pixabay,  
S.6: Enzkreis, pixabay

#### Druck

www.elserdruck.de  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Seit zweieinhalb Jahren sammelt sie leere Dosen verschiedener Art vor allem aus Gaststätten und Großküchen, reinigt sie außen wie innen und überzieht sie mit Serviettentechnik. Durch die anschließende Lackierung wird die Dose wasserfest und wetterbeständig. Noch ein Deckel drauf – fertig. Die Dosen eignen sich zur Aufbewahrung für Stifte, Küchenutensilien, Badezimmerartikel; als Blumenübertopf, Osterkörbchen, Nikolausüberraschung oder – bei entsprechender Größe – auch als Sitzgelegenheit und Spielzeugaufbewahrung.

Hat Birgit Augenstein die Vermarktung bisher auf Kunstmärkte und ähnliches beschränkt, wird sie im Herbst ihren eigenen kleinen Laden eröffnen: die Schnipselwerkstatt!

Dort werden dann auch Kindergeburtstage und Workshops rund ums Thema Upcycling stattfinden. Bei Interesse nehmen Sie gerne Kontakt mit ihr auf: Schnipselwerkstatt Birgit Augenstein, Remchingen-Nöttingen, Schollengasse 8, Tel. 0171 7245645, E-Mail: b.jud@gmx.de





## Solawi und Foodsharing – was ist das?

Magdalena Langer ist Mitglied einer Solidarischen Landwirtschaft (Solawi) beim Auenhof in Neulingen-Bauschlott und engagiert sich beim Verein Foodsharing. Die Redaktion von *Abfallwirtschaft und Klimaschutz* hat sie dazu befragt:

### Sie beziehen Ihre Lebensmittel vorwiegend über die Solawi. Warum?

Bei der Solawi bekomme ich frisches, unverpacktes Bio-Gemüse aus nur acht Kilometer Entfernung. Wir sind eine Gemeinschaft von ca. 100 Abnehmern, die sich die Ernte, aber auch das Risiko für den Anbau teilen. So brauchen Landwirte auch

in einem trockenen Jahr wie diesem nichts zu befürchten.

### Warum sind Sie bei Foodsharing aktiv?

Da bin ich aktiv, um einen Beitrag gegen die Lebensmittelverschwendung zu leisten. Der Verein kooperiert mit Betrieben deutschlandweit, darunter auch in Pforzheim und der Region.

### Was sind die Aufgaben des Vereins?

Ehrenamtliche holen in Betrieben übrige Lebensmittel ab und verteilen diese weiter. Auch Privatpersonen können übrige Ware auf [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de) anbieten. Jeden Tag ret-

ten die Foodsaver in Deutschland somit viele Tonnen Lebensmittel vor dem Müll. Letztlich ist es aber leider nur die Bekämpfung eines Symptoms unserer Wegwerfgesellschaft.

### Wer kann mitmachen?

Jeder! Bei der Solawi wird ein Ernteanteil bezahlt, dessen Höhe je nach finanziellen Möglichkeiten festgelegt wird. Die Ernte wird wöchentlich in Bauschlott oder Pforzheim abgeholt. Bei Foodsharing lernt man die Grundlagen, erhält dann einen Ausweis und kann sich über die Online-Plattform für die Abholung bei den kooperierenden Betrieben eintragen.

Weitere Infos bei Magdalena Langer unter Tel. 07231 308-9606 oder [magdalena.langer@posteo.net](mailto:magdalena.langer@posteo.net)

## Lebensmittel und Klimaschutz

### Regio – bio – fair im Enzkreis

Die Wertschätzung von Lebensmitteln beginnt bereits bei der Erzeugung in der Landwirtschaft. Der Enzkreis hat darauf mit seiner Kampagne „regio – bio – fair im Enzkreis“ reagiert. Ziel der Kampagne ist es, nachhaltige, regionale Produkte, deren Vermarktung und den fairen Handel zu fördern.

Der Enzkreis wurde in diesem Jahr im Rahmen eines Wettbewerbs des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg als eine von vier Bio-Musterregionen im Land ausgelobt.

### Warum regional einkaufen?

Rund 20 Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen werden durch den Ernährungssektor verursacht. Der Enzkreis möchte deshalb mit seinen ehrgeizigen Klimaschutzziele in diesem Bereich mit gutem Beispiel vorangehen. Nicht umsonst ist der Kreis vor einiger Zeit zum wiederholten Male mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet worden. *Regional, biologisch* und *fair* sind die Kriterien, durch die unsere Nahrungsmittel klimafreundlicher, gerechter und gleichzeitig gesünder produziert werden können.

### Was macht der Enzkreis bereits?

Die Kantine des Landratsamts, betrieben von der *miteinanderleben service gGmbH*, hält viele Angebote bereit, die den Kriterien von regio-bio-fair entsprechen. Auch die Verpflegung bei Besprechungen im Landratsamt stammt zu 100 % aus fairem Handel. Der „Einkaufsführer für regionale Produkte aus dem Enzkreis und der Stadt Pforzheim“ wird seit 2009 inzwischen zum 3. Mal neu aufgelegt. Seit 2016 können sich regionale Betriebe aus dem Einkaufsführer nun auch in der RegioApp ([www.regioapp.org](http://www.regioapp.org)) listen lassen. Die „Enzkreis-Genusskiste“ ermöglicht, dass auch Privatpersonen regionale Produkte zu besonderen Anlässen hübsch verpackt einfach verschenken können. Sie ist bisher nur im Café „Tante Käthe“ in Eutingen ([www.tantekaethe-cafe.de](http://www.tantekaethe-cafe.de)) erhältlich. Im September 2017 wurde der Enz-

kreis zum Fairtrade-Landkreis zertifiziert. Der „Fairtrade-Einkaufsführer für den Enzkreis und die Stadt Pforzheim“ gibt Informationen zu Produkten, Labels, Einzelhandelsgeschäften und Gastrobetrieben, die faire Produkte im Angebot haben.

Mehr Informationen zu „regio-bio-fair im Enzkreis“ finden Sie unter [www.enzkreis.de/klimaschutz](http://www.enzkreis.de/klimaschutz)

### Wie können Sie aktiv werden?

Wenn Sie als Einzelhändler, Gastronomiebetrieb oder Verein Interesse haben, faire Produkte in Ihr Sortiment mit aufzunehmen, wenden Sie sich bitte an Angela Gewiese von der Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung im Landratsamt Enzkreis (Tel. 07231 308-9486 oder Mail an [angela.gewiese@enzkreis.de](mailto:angela.gewiese@enzkreis.de)). Für die Aufnahme in den „Einkaufsführer für regionale Produkte“ wenden Sie sich bitte bis spätestens 31.10.2018 an Corinna Benkel vom Landwirtschaftsamt (Telefon 07231 308-1821 oder Mail an [corinna.benkel@enzkreis.de](mailto:corinna.benkel@enzkreis.de)).



### Energie- und Bauberatungszentrum

Geöffnet: Dienstag und Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr  
Erster Di. u. Do. im Monat 15.00 - 19.00 Uhr  
Samstag nach Vereinbarung  
Telefonisch: 07231 - 3971 3600 | Mo. - Fr. 8.00 - 16.00 Uhr  
Anfahrt: Am Mühlkanal 16 | 75172 Pforzheim

## Ausstellung und Beratung

In unseren Ausstellungsräumen beraten wir Sie gerne zu allen Energiefragen rund um das Thema Bauen und Wohnen.

[www.ebz-pforzheim.de](http://www.ebz-pforzheim.de)



Global denken,  
regional handeln



## Vortragsreihe Bauen und Energie

**25. Oktober 2018:**  
„Photovoltaik und Stromspeicher“  
(Dipl.-Ing. Udo Mürle)

**29. November 2018:**  
„Mein Neubau – was kann ich in  
Eigenleistung machen?“ (B. Eng.  
Bau-Ing. Andreas Ketterer)

**24. Januar 2019:**  
„E-Mobilität“ (Jochen Hüttler)

**21. Februar 2019:**  
„Keine Angst vorm Heizungs-  
tausch“ (Dipl.-Ing. Harry Kaucher)

**21. März 2019:** „Ökologische  
Bau- und Dämmstoffe“ (Dipl.-Ing.  
Birgit Abrecht)

**Ort:** Energie- und Bauberatungs-  
zentrum ebz. Pforzheim/Enzkreis,  
Mühlkanal 16, 75172 Pforzheim

**Die Veranstaltungen sind  
kostenfrei.**

Anmeldung unter 07231 3971  
3600 oder [info@ebz-pforzheim.de](mailto:info@ebz-pforzheim.de)

## Checkliste für den Alltag Lebensmittel nachhaltig einkaufen und verwenden

- Beim Einkauf im Supermarkt auf Bio- und Fairtrade-Siegel achten.
- Einkaufslisten schreiben (und sich daran halten), um nicht zu viel einzukaufen.
- Zum Einkauf Stoffbeutel, Einkaufstasche oder -korb mitnehmen.
- Immer unverpacktes Obst und Gemüse sowie Mehrwegflaschen bevorzugen.
- In Unverpackt-Läden ist verpackungsfreier Einkauf möglich. Im Oktober eröffnet in Pforzheim in der Jörg-Ratgeb-Str. 23 ein solcher Laden.
- Auf Bauern- und Wochenmärkten, in Hofläden oder Mühlen findet man meist Produkte direkt aus der Region.
- Wo es regionale Lebensmittel gibt, zeigt der „Einkaufsführer für regionale Produkte aus dem Enzkreis“. Er ist im Landratsamt in Pforzheim erhältlich.
- Beteiligen Sie sich an der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi). Landwirte und Verbraucher bilden eine Wirtschaftsgemeinschaft. Weiteres dazu auf Seite 5
- Für den bequemen regionalen Einkauf kann man sich regelmäßig von Landwirten oder Gärtnereien Gemüse- und Obstkisten liefern lassen.

- Die Streuobstwiesenbörse des Enzkreises will Anbieter und Nachfrager von Obst und Obstbaumgrundstücken zusammenführen: [www.enzkreis.streuobstwiesen-boerse.de](http://www.enzkreis.streuobstwiesen-boerse.de). Manche Gemeinden vermieten auch einzelne Streuobstbäume.
- Übriges Gemüse und Obst einfrieren statt wegwerfen.
- Die Plattform [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de) ermöglicht Privatpersonen, Händlern und Produzenten überschüssige Lebensmittel kostenlos anzubieten oder abzuholen.
- Eine App zur Vermeidung von Lebensmittelresten gibt es unter [www.zugutfuerdietonne.de/no\\_cache/app/](http://www.zugutfuerdietonne.de/no_cache/app/)



**Weitere Informationen:**  
Abfallberatung im Enzkreis,  
Tel. 07231 354838  
Stabsstelle Klimaschutz,  
Tel. 07231 308-1836  
Landwirtschaftsamt,  
Tel. 07231 308-1816  
[www.zugutfuerdietonne.de](http://www.zugutfuerdietonne.de)

## Die Zukunft ist da Mit den Stadtwerken Pforzheim E-Mobilität erleben

**W**er hätte gedacht, dass Autos mal wirklich mit Strom betrieben werden? Was einst eine aufregende Zukunftsvorstellung war, ist heute Realität. Auf unseren Straßen finden sich immer mehr E-Mobile. Sie sind nicht nur effizient, sondern auch umweltfreundlich. Daher werben auch die Stadtwerke Pforzheim (SWP) für ihre verstärkte Nutzung.



Eine von etwa 30  
Stromtankstellen  
in Pforzheim und  
im Enzkreis

### Das Smart Future Paket der SWP

Mit dem Smart Future Paket erhalten die Kundinnen und Kunden der SWP nicht nur eine sog. Wallbox (Ladestation für Elektromobile), sondern auch den Smart Future Tarif, der den gesamten Stromhaushalt abdeckt. Das heißt: 100 % Ökostrom zu einem günstigen Preis. Außerdem kümmern sich die SWP um die Installation der Wallbox und stehen ihrer Kundschaft mit ihrem Service und einer öffentlichen Ladeinfrastruktur zur Seite.

Aber nicht nur Privatkunden profitieren von den Angeboten der SWP. Auch Gewerbekunden können die E-Mobilität dank der SWP für sich entdecken und ihr Gewerbe mit Ladesäulen ausstatten. Den Stromtarif gibt es selbstverständlich auch hier dazu. Alle Informationen zu den Smarter-Leben-Produkten erhalten Sie unter Telefon 07231 3971-3245 oder unter [www.swp-smart.de](http://www.swp-smart.de).

STROM ERDGAS FERNWÄRME TRINKWASSER TELEKOMMUNIKATION **SMARTER LEBEN**

# NA NACHBAR, WIE SMART BIST DU?

Eine E-Tankstelle für Ihre Garage. Oder Solarstrom, der gespeichert wird. Das sind nur zwei unserer Zukunftsthemen, die Ihr Leben noch einfacher machen. Wir helfen Ihnen gerne bei der Planung und Umsetzung. [www.swp-smart.de](http://www.swp-smart.de)

